

Option für Galoppsport abgelehnt

Ausschuss stimmt für Wegebau auf dem Gelände der Rennbahn

VON CHRISTIAN HASEMANN

Bremen. Der Bauausschuss des Hemelinger Beirats hat für eine Wegeverbindung über die Galopprennbahn im Ortsteil Sebaldsbrück gestimmt, die den Galoppsport abschließt. Die Entscheidung fiel knapp aus. Nun müssen noch die zuständigen Deputationen zustimmen.

Im Frühjahr hatte der Regionalausschuss Galopprennbahn, der sich aus Vertretern der Beiräte Hemelingen und Vahr zusammensetzt, schon einmal für den Wegebau über das Gelände gestimmt. Nun mussten sich der Beirat und der Bauausschuss erneut mit dem Thema befassen, denn – so war in der Zwi-

schenzeit klar geworden – der Regionalausschuss hätte keinen Beschluss in der Sache fassen dürfen.

Nach dem grundsätzlichen Ja des Hemelinger Beirats für einen Weg über die Rennbahn in der vergangenen Beiratssitzung stimmte der Bauausschuss jetzt über die Wegeführung ab. Dafür stellte Thomas Knode, Mitarbeiter im Referat Parks und Grünflächen im Bauressort, zwei Varianten vor.

Diese unterscheiden sich nur bei der Querung des eigentlichen Geläufs. Der Verlauf über das weitere Gelände ist identisch. Anschlusspunkte sind im Norden der Carl-Goerdeler-Park und im Süden das Kleingartengebiet Holter Feld. Nach Knodes Angaben ge-

ben die Gewässer den Verlauf des Weges vor. „Nach Naturschutzgesetz dürfen diese nicht überbaut werden. Egal, was dort geschieht, man wird auf die Gewässer immer Rücksicht nehmen müssen.“ Ein Weg, der sich an diesem Wasserlauf orientiere, zerschneide weder das Gelände noch schließe er eine zukünftige Nutzung aus.

Vorgesehen ist ein fünf Meter breiter asphaltierter Weg. Fuß- und Radweg sind dabei optisch getrennt. Vom Hemelinger Ausschuss gewollt ist außerdem eine insektenfreundliche Beleuchtung. Außerdem sehen die Pläne einen 20 Meter breiten Grünzug vor, in dessen Verlauf 50 Laub- und Obstbäume gepflanzt werden sollen, deren Finanzierung gesichert ist.

In Zusammenarbeit mit dem Verein Deutscher Galopp sei geprüft worden, wie eine Querung des Renngeläufs aussehen könnte, so Knode, die weiter Rennsport ermöglichen würde. Im südlichen Bereich müsste dafür der Weg im rechten Winkel über das Geläuf führen. Problematischer ist nach Angaben Knodes aber der hohe Grundwasserstand in dem Bereich. „Da kommen wir für das nötige Absenken des Weges in den Grundwasserbereich.“

Die Kosten für den Weg schätzte Knode auf 745.000 Euro. Etwa 70.000 Euro Mehrkosten veranschlagte er für eine Querung, die Galoppsport nicht ausschließen würde. Knapp 90 Prozent der Gesamtkosten können aus einem Bundesförderprogramm abgerufen werden. Das Abstimmungsergebnis fiel knapp aus: Vier Ausschussmitglieder stimmten für die Variante ohne angepasste Querung für das Geläuf, drei dagegen. Damit geht der Beschluss nun in die zuständigen Deputationen, die Ende Juni tagen.